

Der Iga-Turm feiert einen nassen Geburtstag

Verschönerungsverein feiert die zehn Jahre auf dem Killesberg



Foto: Peter-Michael Petsch

Zur Gartenschau '93 erdacht, vor zehn Jahren gebaut: Der Killesberg-Turm

VON GÖTZ SCHULTHEISS

STUTTGART. Wenn das Wetter nicht mitmacht und es Regengüsse am laufenden Band gibt, ist selbst der 150 Jahre alte Stuttgarter Verschönerungsverein machtlos. Beim zehnten Geburtstagsfest des Turms auf dem Killesberg haben Petrus' nasse Geschenke die Mitglieder zur Flucht ins nahe Höhencafé gezwungen.

Mit seinen zahlreichen Verdiensten ist der Verein seit einem halben Jahrhundert an Planungen der Stadt beteiligt. Als der rund 2,4 Millionen Mark teure Turm, der 1993 als Abschluss der Parklandschaft vom Stadtzentrum bis zum Kräherwald zur Internationalen Gartenschau auf dem Killesberg gebaut werden sollte, wegen klammer städtischer Kassen dem Rotstift zum Opfer fiel, schritt der Verein ein.

Weil er selbst für eine große Summe zwei Altsadthäuser in der Weberstraße zum heutigen Vereinsheim sanierte, kam ihm die Glücksfee zu Hilfe: Ein Vereinsgrundstück, eine Brachfläche in der Hermann-Kurtz-Straße, die, so Vereinsvorstand Erhard Bruckmann, bis dahin als „Hundeklo“ gedient hatte, wurde zum Baugrundstück und bekam für zwei Millionen Mark einen stolzen Besitzer.

Weitere Einkünfte erzielte der Verein durch den Verkauf aller 174 Stufen für jeweils 1800 Mark. Heute führen sie als Spiralen auf die in acht, 16, 24 und 31 Meter Höhe gelegene und durch ein Seilnetz gestützte Aussichtsplattformen. Klar, dass zum Geburtstag auch der Turm verschönert wurde. Die Stuttgarter Konzeptkünstlerin Kathrin Kaps hat dort aus fünf einstigen Satellitenantennen eine Spiegelinstallation geschaffen. Sie ist noch drei Monate lang zu sehen.